

Lehrplan Mittelschule

Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung

2004/2009

Die Lehrpläne für die Mittelschule* treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007

in Kraft.

*Für die Lehrpläne der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der Neigungs- und Vertiefungskurse gelten folgende Regelungen:

WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
GK für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006
Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 von Lehrerinnen und Lehrern der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdener Straße 78c
01445 Radebeul

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	IX
Lernen lernen	X
Teil Fachlehrplan Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung	
Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 9	5
Klassenstufe 10	9

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.

Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule)

Wahlpflichtbereich Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

**thematische
Bereiche**

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung

Wandel von Wertvorstellungen und Orientierungen, Globalisierung und ihre Probleme sowie Massenmedien und ihre Wirkungen stellen Problemlagen dar, die grundlegende Kompetenzen junger Menschen für eine Teilhabe an politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Prozessen erforderlich machen.

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung stehen daher die Aneignung demokratischer und rechtsstaatlicher Fähigkeiten des Schülers im Vordergrund. Sie entwickeln ihr Verständnis für die freiheitliche demokratische Grundordnung und setzen sich diskursiv mit politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Fragen auseinander, die sich aus ihrer Lebensaktualität ergeben.

Somit trägt das Fach zur Ausprägung von Einsicht und Toleranz, zur Entwicklung von Mündigkeit und Urteilsfähigkeit sowie zu selbstbestimmtem Handeln bei. Es fördert ein Verständnis für die Kompliziertheit demokratischer Meinungsbildung und Partizipation und bietet Orientierungshilfen für Gegenwart und Zukunft.

Insgesamt bietet das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung grundlegende Orientierungen für Ausbildungsfähigkeit und berufliche Qualifikationen und eröffnet Angebote zur Entfaltung von Interessen und Neigungen.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

allgemeine fachliche Ziele

- Auseinandersetzen mit politischen und rechtlichen Prozessen unter Anwendung fachspezifischer Methoden
- Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung demokratischer Prozesse

Politische und rechtliche Inhalte sowie fachspezifische Methoden bilden die Grundlage der Lernbereichsgestaltung.

Strukturierung

Lernanforderungen werden in ihrer inhaltlichen Strukturierung von folgenden fachlichen Leitlinien bestimmt:

- Politik – die durch Verfassung und Rechtsordnung geprägt ist – als Handlungsrahmen
- Politik – die durch Ziele, Aufgaben und Gegenstände geprägt ist – als Inhalt
- Politik – die auf Vermittlung von Interessen durch Konfliktmanagement, Konsensbildungsprozesse und Mehrheitsentscheidungen angewiesen ist – als demokratischer Prozess

Von der lokalen und regionalen Ebene sowie der Landes- und Bundesebene in der Klassenstufe 9 wird die Perspektive in der Klassenstufe 10 auf die europäische und globale Ebene geweitet. Damit werden Lerninhalte aus der Klassenstufe 9 punktuell fortgeführt, vertieft und erweitert.

Darüber hinaus werden am Ende eines jeden Lernbereiches Lernanforderungen zu fachspezifischen Methoden ausgewiesen, die in Verbindung zu den anderen Lerninhalten des Lernbereichs zu erfüllen sind.

Insgesamt sind die Lernbereiche so gestaltet, dass exemplarisches Lernen ermöglicht ist sowie aktuelle politische, soziale und rechtliche Probleme und Sachverhalte zu berücksichtigen sind.

Grundlegend ist für den Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung das Leitbild des aktiven Bürgers in der Zivilgesellschaft. Die Schüler sollen in der Lage sein, eine politische Situation und ihre eigene

didaktische Grundsätze

Interessenlage zu analysieren, ein selbstständiges Urteil zu gewinnen sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die Lage im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen.

Die Unterrichtsgestaltung folgt daher der dem Prinzip der Kontroversität durch die durchgängige Frage nach zentralen Kontroversen bei politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Unter dem Leitgedanken der Problemorientierung sollen die Schüler die Ursachen und die Entwicklung eines Problems, dessen Elemente, die Aufgaben von Politik und Recht sowie alternative Lösungsansätze erkennen. Angesichts der Komplexität politischer und rechtlicher Probleme und Sachverhalte ist eine exemplarische Auswahl der Unterrichtsinhalte erforderlich.

Das Lernen im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung folgt den didaktischen Grundsätzen der Schüler- und Handlungsorientierung. Dies erfordert:

- Einbeziehung außerschulischer Lernorte (z. B. Besuch von Gerichten, kommunalen Einrichtungen oder Parlamenten)

und

- Einsatz fachspezifischer Methoden (aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage).

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Begegnung mit Politik und Recht	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen	20 Ustd.
Lernbereich 3:	Das Recht in der Bundesrepublik Deutschland	14 Ustd.
Lernbereich 4	Die soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Politiker(in) – ein Traumjob?	
Wahlpflicht 2:	... bis zur letzten Instanz	
Wahlpflicht 3:	Politische Systeme im Vergleich	
Wahlpflicht 4:	Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Der Prozess der Europäischen Einigung	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Globale Zusammenarbeit für Frieden, Sicherheit und nachhaltige Entwicklung	16 Ustd.
Lernbereich 3:	Fallbeispiel: Analyse eines aktuellen politischen oder rechtlichen Problems	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Der Freistaat Sachsen und die Europäische Union	
Wahlpflicht 2:	Chancen und Risiken der Globalisierung	
Wahlpflicht 3:	Die internationale Gerichtsbarkeit	

Klassenstufe 9**Ziele****Auseinandersetzen mit politischen und rechtlichen Prozessen unter Anwendung fachspezifischer Methoden**

Die Schüler erfassen die Vielfalt der politischen und rechtlichen Prozesse in der Gesellschaft. Sie erwerben Wissen über die Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung sowie zu den politischen Handlungsebenen, Strukturen, Akteuren und Institutionen. Ausgehend von ihrer eigenen Interessenlage analysieren und beurteilen die Schüler politische Sachverhalte.

Die Schüler setzen sich mit den Werten, politischen und wirtschaftlichen Grundlagen des Freistaates Sachsen und der Bundesrepublik Deutschland auseinander und erkennen die freiheitliche demokratische Grundordnung als Grundkonsens unserer Gesellschaft an.

Die Schüler machen sich mit fachspezifischen Methoden vertraut und wenden sie an.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung demokratischer Prozesse

Der Schüler verstehen die Notwendigkeit, sich an öffentlichen Angelegenheiten zu beteiligen und erfahren dabei die unterschiedlichen Formen der Teilhabe an Politik und Recht.

Lernbereich 1: Begegnung mit Politik und Recht**8 Ustd.**

Einblick gewinnen in wesentliche Aufgaben und Bereiche von Politik und Recht	aktuelle Beispiele zu Konsens und Konflikt, Mehrheitsprinzip Bildkartei, Mindmap
Anwenden von Regeln der Kompromissgewinnung und Entscheidungsfindung im Alltag Jugendlicher	Schülermitwirkung, Familie → ETH, Kl. 9, LB 1 Vorwissen zu Demokratie aufgreifen → GE, Kl. 5, LB 3 → GE, Kl. 6, LB 1 → GE, Kl. 7, LB 3 → GE, Kl. 8, LB 3 → GE, Kl. 9, LB 1 kooperative Lernformen, Rollenspiel, Pro und Kontra
Beurteilen der Rolle der Medien als Informations-träger der Politik	Vergleich der Darstellung eines aktuellen Sachverhaltes in verschiedenen Medien, Rolle der Demoskopie → MA RS, Kl. 9, LB 4 ⇒ Medienkompetenz
Anwenden einer fachspezifischen Methode	aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage ⇒ Methodenkompetenz

Lernbereich 2: Die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen **20 Ustd.**

<p>Anwenden des Wissens über die Grundrechte nach Art. 1-19 GG auf Fallbeispiele</p> <p>Sich positionieren zur politischen Beteiligung im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parteien, Verbände, Vereine, Initiativen - Wahlgrundsätze und Wahlrecht - Rolle der Massenmedien im Willensbildungsprozess - Gefahren für die Demokratie <p>Kennen der Verfassungsorgane auf Bundes- und Landesebene</p> <p>Anwenden des Wissens über die Verfassungsorgane auf ein Fallbeispiel</p> <p style="padding-left: 40px;">Gesetzgebung</p> <p>Übertragen der Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes auf die Landesverfassung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewaltenteilung - Demokratieprinzip - Bundes-, Rechts- und Sozialstaat <p>Kennen der kommunalen Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben - Gemeinderat und Bürgermeister - Aufbau der Verwaltung - Partizipationsmöglichkeiten - Informationsbeschaffung oder Präsentation unter Nutzung computerbasierter Medien 	<p>Freiheitsrechte, Gleichheitsrechte, Mitbestimmungsrechte</p> <p>Landesverfassung</p> <p>Grundrechtskonflikte, Verfassungsbeschwerde</p> <p>Menschenrechte und Bürgerrechte</p> <p>→ GE, Kl. 7, LB 3</p> <p>Datenschutz, „gläserner Bürger“</p> <p>→ INF, Kl. 9, LB 1</p> <p>Presseschau</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>Art. 5, 8, 9, 17, 38 GG</p> <p>Debatte, Flugblatt, Fishbowl, Leserbrief, Petition, Schülerwettbewerb</p> <p>Mediengestaltung verstehen und bewerten</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>Politischer Extremismus, Terrorismus, Gewalt</p> <p>Zivilcourage</p> <p>Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung, Bundespräsident, Bundesverfassungsgericht</p> <p>Freiarbeit, Gruppenpuzzle</p> <p>arbeitsteilige Verfahren wie Stationenlernen</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>Art. 20, 20a, 28 GG</p> <p>Art. 1, 3, 6, 10 Verfassung Sachsen</p> <p>Mindmap</p> <p>soziale Sicherungssysteme</p> <p>Rathausrallye, aspektbezogene Erkundung</p> <p>Interview</p> <p>Werbeprospekt, Flyer</p> <p>Bürgerentscheid, Bürgerbegehren, Bürgerbefragung</p> <p>Internetrecherche, Auswertung von Websites</p> <p>⇒ informatische Bildung</p>
<p>Anwenden einer fachspezifischen Methode</p>	<p>aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage</p>

⇒ Methodenkompetenz

Lernbereich 3: Das Recht in der Bundesrepublik Deutschland**14 Ustd.**

<p>Kennen der Grundsätze des Rechtsstaates</p> <p>Beurteilen der Rechte und Pflichten von Jugendlichen</p> <p>Einblick gewinnen in den Ablauf eines Rechtsweges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zivilprozess - Strafprozess bei Jugendlichen und Erwachsenen - Recht und Gerechtigkeit <p>Sich positionieren zu den Ursachen und Folgen von Kriminalität</p> <p>Sich positionieren zu einem Rechtsfall</p> <p>Einblick gewinnen in Rechtsgrundlagen der deutschen Medienlandschaft</p>	<p>Rechtsgleichheit, Rechtsschutz, Rechtsbindung, Rechtssicherheit, richterliche Unabhängigkeit, Gewaltenteilung</p> <p>→ WTH, Kl. 9, LB 2</p> <p>GG, BGB, STGB</p> <p>Rechtsvorschriften zum Schutz der sorbischen Minderheit</p> <p>Landesverfassung Art. 2, 5 und 6</p> <p>Jugendschutzgesetz</p> <p>→ ETH, Kl. 8, LB 1</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>Expertengespräch: Richter ,Rechtsanwalt, Polizei, Justizvollzug, Staatsanwalt</p> <p>Sinn von Strafe, Schuld, Sühne</p> <p>→ RE/k, Kl. 8, LB 1</p> <p>Besuch einer Gerichtsverhandlung, Statistiken, Schaubilder</p> <p>Täter-Opfer-Ausgleich</p> <p>Thesenposter, Streitlinie</p> <p>Rollenspiel, Fallbeispiel: Graffiti</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p> <p>Pressefreiheit Art. 5, 18 GG</p> <p>Urheberrecht, GEMA</p> <p>→ ETH, Kl. 9, LB 3</p> <p>→ INF, Kl. 7, LB 2</p> <p>→ INF, Kl. 9, LBW 2</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
<p>Anwenden einer fachspezifischen Methode</p>	<p>aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p>

Lernbereich 4: Die soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland**8 Ustd.**

<p>Kennen von Zielen und Umsetzungsproblemen der sozialen Marktwirtschaft</p>	<p>wirtschaftliche Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit</p> <p>→ WTH, Kl. 8, LB 1</p> <p>→ WTH, Kl. 8, LB 4</p> <p>→ RE/k, Kl. 9 LB 4</p> <p>→ GE, Kl. 9, LB 1</p> <p>Projekt, Expertengespräch</p>
---	--

- rechtliche Rahmenbedingungen	Aspekte der Eigentums-, Wettbewerbs- und Sozialordnung Stationenlernen
- politische Einflussnahmen	Chancen und Risiken wirtschaftspolitischer Eingriffe
Anwenden einer fachspezifischen Methode	aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage ⇒ Methodenkompetenz

Wahlpflicht 1: Politiker(in) – ein Traumjob? 4 Ustd.

Beurteilen der Tätigkeit politischer Mandatsträger	Expertenbefragung, Parlamentsbesuch Durchführung einer Podiumsdiskussion Männer und Frauen in der Politik
--	---

Wahlpflicht 2: ... bis zur letzten Instanz 4 Ustd.

Kennen des gerichtlichen Instanzenweges über ein Fallbeispiel	Flussdiagramm, Wandzeitung, Referat aspektbezogene Erkundung, Gerichtsbesuch
---	---

Wahlpflicht 3: Politische Systeme im Vergleich 4 Ustd.

Sich positionieren zu anderen Regierungssystemen und deren Elemente	Vergleich von Aspekten verschiedener Regierungssysteme repräsentative und plebiszitäre Demokratie, Präsidialsystem, konstitutionelle Monarchie Amtszeitbegrenzung Stationenlernen, Textanalyse, Debatte
---	--

Wahlpflicht 4: Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland 4 Ustd.

Sich positionieren zu einem ökonomischen Fallbeispiel	Marktversagen, Staatsversagen, Arbeitslosigkeit, Entscheidungsszenarien in Haushalt und Unternehmen Praktikum, Wirtschaftsprojekte → Kl. 9, LB 4
---	--

Klassenstufe 10**Ziele****Auseinandersetzen mit politischen und rechtlichen Prozessen unter Anwendung fachspezifischer Methoden**

Die Schüler erweitern ihr Verständnis für die Vielfalt der politischen Prozesse auf europäischer und globaler Ebene. Sie eignen sich Wissen über die Wertmaßstäbe in der EU und in den Vereinten Nationen an und bewerten die wichtigsten Verfahrensabläufe dieser Organisationen.

Die Schüler erkennen die Einbindungen der Bundesrepublik Deutschland in internationale Vereinbarungen auf der Basis der Menschenrechte und eines freiheitlichen demokratischen Rechtssystems und beurteilen das Wirken der Bundesrepublik Deutschland in der internationalen Staatengemeinschaft.

Die Schüler nutzen die Fachmethoden weitgehend selbstständig und wenden sie auf komplexe Inhalte an.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung demokratischer Prozesse

Die Schüler setzen sich intensiv mit einem konkreten und exemplarischen Sachverhalt aus Politik und Recht auseinander, entwickeln Einsichten in Problemlösungen.

Lernbereich 1: Der Prozess der Europäischen Einigung**14 Ustd.**

<p>Kennen der europäischen Dimension im Alltag</p> <p>Beurteilen ausgewählter Politik- und Konfliktfelder in der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Organe und Institutionen der EU - Informationsrecherche <p>Einblick gewinnen in die Perspektiven Jugendlicher in der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung und Ausbildung - Leben und Arbeiten 	<p>aspektbezogene Erkundung</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Medienkompetenz ⇒ Mehrperspektivität <p>arbeitsteiliges Stationenlernen</p> <p>kontroverse Dialoge, Pro und Kontra, rotierendes Partnergespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ GE, Kl. 9, LB 1 ➔ GE, Kl. 9, LB 2 <p>Europäisches Parlament, Europäischer Rat, Europäische Kommission, Rat der Europäischen Union, Europäischer Gerichtshof</p> <p>Internetrecherche, Datenbanknutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ INF, Kl. 9, LB 1 <p>⇒ informatische Bildung</p> <p>Szenario, Zukunftswerkstatt, "Europäischer Schülerwettbewerb"</p> <p>Bildungsprogramme</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ VK Wirtschaft, LB 1 ➔ VK Technik, LB 1 ➔ VK Gesundheit und Soziales, LB 1 ➔ VKU, LB Berufsorientierung <p>Freizügigkeit</p>
<p>Anwenden einer fachspezifischen Methode</p>	<p>aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Methodenkompetenz

Lernbereich 2: Globale Zusammenarbeit für Frieden, Sicherheit und nachhaltige Entwicklung **16 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Organisationsstruktur und die Politik der Vereinten Nationen</p> <p>Kennen von ausgewählten Aufgaben der Vereinten Nationen</p> <p>Sich positionieren zu Aufgaben von Bundeswehr und NATO</p> <p>Sich positionieren zu Fragen globaler Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale und Ursachen der Unterentwicklung - Migration - Entwicklungs- und Industrieländer <p>Beurteilen von Entwicklungszusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine – Welt – Gedanke - Entwicklungsleistungen der Bundesrepublik Deutschland <p>Einblick gewinnen in die Arbeit von Hilfsorganisationen</p>	<p>UN-Charta, Weltsicherheitsrat</p> <p>Fallbeispiel</p> <p>Stationenlernen, Mindmap, Presseschau, Schaubilder</p> <p>Internetrecherche zu aktuellen UN-Einsätzen ⇒ Medienkompetenz</p> <p>Art.12a, 87a GG</p> <p>Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik</p> <p>Wehrpflicht und Zivildienst</p> <p>Expertengespräch mit einem Jugendoffizier, Bildkartei, Galerispaziergang, Pro und Kontra ⇒ Werteorientierung</p> <p>Filmanalyse, Collage, Flyer → GE, Kl. 9, LB 4 → ETH, Kl. 10, LB 2</p> <p>Nord-Süd-Konflikt</p> <p>Weltwirtschaftsforum, Internationaler Währungsfond, Weltbank ⇒ Mehrperspektivität</p> <p>Agenda 21, fairer Handel → GEO, Kl. 9, LB 4 → ETH, Kl. 10, LB 2 → RE/e, Kl.10, LB 3 → RE/k, Kl. 10, LB 2</p> <p>Rio de Janeiro 1992 ⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>Thesenpapier, Leitartikel, Kommentar</p> <p>UNESCO, UNICEF, Caritas, Misereor, Brot für die Welt, DRK</p> <p>Flugblatt, Wandzeitung, E-Mail-Kontakte</p>
<p>Anwenden einer fachspezifischen Methode</p>	<p>aspektbezogene Erkundungen, kontroverse Gesprächsführung, Expertengespräch, Interpretation bildlicher Gestaltungen, Meinungsumfrage ⇒ Methodenkompetenz</p>

Lernbereich 3: Fallbeispiel: Analyse eines aktuellen politischen oder rechtlichen Problems **10 Ustd.**

<p>Gestalten von Problemlösungen anhand eines Fallbeispiels aus den Bereichen Politik und Recht</p>	<p>Projektorientierung, Simulationsspiel, Szenario, Planspiel, Zukunftswerkstatt</p> <p>Feature, Reportage ⇒ Methodenkompetenz</p>
---	--

Wahlpflicht 1: Der Freistaat Sachsen und die Europäische Union 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Bürgergesellschaft und das Europa der Regionen	Sachsen in der EU, Strukturpolitik, Unternehmensprofil in der örtlichen Wirtschaft, europaweit agierende Unternehmen Medienanalyse, Mediengestaltung, Werbeanzeige → GEO, Kl. 10, LB 2
---	--

Wahlpflicht 2: Chancen und Risiken der Globalisierung 4 Ustd.

Beurteilen ausgewählter Globalisierungsaspekte	Wirtschafts-, Geld- und Unternehmenspolitik Plakat, Tribunal, Collage → GEO, Kl. 10, LB 2
--	---

Wahlpflicht 3: Die internationale Gerichtsbarkeit 4 Ustd.

Sich positionieren zur Arbeit eines internationalen Gerichtes	Gerichte der Vereinten Nationen in Den Haag, des Europarates in Straßburg und der EU in Luxemburg Fallbeispiel Kommentar, Wandzeitung, Thesenposter
---	---